

**Postulat Meister Beat und Mit. über Riesenwindräder auf dem Lindenberg**

eröffnet am 15. Mai 2018

Der Regierungsrat des Kantons Luzern wird aufgefordert, den Aargauer Behörden den Verzicht auf die Unterstützung des Windpark-Projekts Lindenberg nahezu legen. Ebenso wird der Regierungsrat aufgefordert, der Windenergie Lindenberg AG auf der Luzerner Seite am Lindenberg keine Bewilligung für ihr Windradprojekt zu erteilen.

Begründung:

In seiner Antwort auf die Anfrage A 415 von Adrian Nussbaum über die Schutzzone Baldeggersee bekräftigt der Regierungsrat mehrfach, es gelte, die Einmaligkeit der Baldeggerseelandschaft bestmöglich und ungeschmälert zu erhalten. Er weitet darin die Sicht aus auf einen möglichst integralen und ungeschmälerten Schutz der ganzen Landschaftskammer Baldeggersee. In seiner Mitteilung zur «Strategie Landschaft» vom 19. Januar 2018 hat der Regierungsrat zudem hervorgehoben, dass bei der Erhaltung des Charakters unserer typischen Landschaften grosser Handlungsbedarf besteht. Mit 180 Meter hohen Windrädern auf der Lindenbergspitze verliert aber die See- und Agrarlandschaft am Baldeggersee viel von ihrem Charakter.

Aktuell werden auf der Spitze des Lindenberg – an der Grenze zwischen dem Luzerner Seetal und dem Aargauer Freiamt – Windkraftanlagen geplant: Auf der Aargauer Seite plant die Windpark Lindenberg AG vier Windräder auf dem Gebiet der Gemeinde Beinwil im Freiamt. Auf Luzerner Boden will die Windenergie Lindenberg AG in Müswangen ein Windrad erstellen. Bei der Windpark Lindenberg AG handelt es sich um ein Konsortium der Stromversorgungsfirmen AEW Energie AG, Centralschweizerische Kraftwerke AG und SIG, Services industriels de Genève. Auf Luzerner Seite treiben Landwirte das Projekt voran.

Nur die Kantonsregierungen können die Projekte noch aufhalten oder dann die Stimmberechtigten in den Standortgemeinden. Diese werden aber schon jetzt durch ein breites Beschwichtigungsprogramm des Konsortiums zur Zustimmung motiviert. Da zudem die Windwerte auf dem Lindenberg in früheren Messungen als eher ungeeignet bis grenzwertig angegeben wurden, sollte auf diese Grossprojekte, die einem massiven Eingriff in die einmalige Landschaft gleichkommen, verzichtet werden.

Meister Beat

Steiner Bernhard
Graber Toni
Troxler Jost
Schnider Josef
Zimmermann Marcel
Hartmann Armin
Lüthold Angela
Stöckli Ruedi
Müller Pirmin
Bossart Rolf

Klein Corinna

Lang Barbara
Camenisch Rätö B.
Knecht Willi
Haller Dieter
Dubach Georg